

Zwei Melanchthonbirnbäume für die Ökumene

Baumpflanzaktion zur Kirchweih

Text: Margrit Jordan

Jettingen–Scheppach. „Soviel Leut´ sind sonst nur an Weihnachten hierher unterwegs“, wunderte sich ein katholischer Christ anlässlich des Kirchweihfestes am vergangen Sonntag im Philipp–Melanchthonhaus. Der Grund dafür war sicherlich nicht nur das zwölfjährige Bestehen des evangelischen Kirchenhauses, sondern mehr noch die Baumpflanzaktion anlässlich des Lutherjahres und hier speziell „Luthergarten– 500 Bäume für Wittenberg . Pfarrer Norbert W. Riemer erzählte während des feierlichen Gottesdienstes von seiner vorherigen Baumpflanzaktion, einer „Brabanter Silberlinde“ mit der Nr. 327, die er zusammen mit einer Delegation von Burtenbach und Jettingen–Scheppach in Wittenberg in Bereich der ehemaligen russischen Kaserne pflanzte (wir berichteten), von der speziellen Birnensorte und warum die Birnbäume nun vor dem Melanchthon–Haus Wurzeln schlagen sollten.

Philipp Melanchthon(1497–1560) war als Philologe, Philosoph, Humanist, Theologe und Reformator neben Martin Luther eine treibende Kraft der deutschen und europäischen kirchenpolitischen Reformation. Er unternahm viele Reisen und nächtigte einst im Dezember bei seinem Freund, Pfarrer Göch in Pegau, einem Ort nahe Leipzig. Der Pfarrer war ein begeisterter Obstliebhaber, der in seinem Garten viel Obst anbaute und er bot Philipp Melanchthon von seinen Birnen an. Dieser war so angetan von deren Geschmack, dass er dem sächsischen Kurfürsten und seiner Gattin ein paar Exemplare zur Verkostung mitbrachte. Als Dank erhielt der Pfarrer von Pegau eine stattliche Belohnung und seine Kinder durften die kurfürstliche Schule besuchen. Klar, dass der Kirchenmann dafür sorgte, dass die hochgepriesene Birnensorte in seinem Garten weiter gepflegt wurde und der Nachschub nicht ausging. Sein Nachfolger hielt sich daran und gab der Birne schließlich den Namen des berühmten Reformators. Diese Birnensorte wird auch heute noch in Sachsen und in Sachsen–Anhalt als Melanchthon–Birne bezeichnet. Zur Baumpflanzaktion in Wittenberg gehörte auch die Pflanzung eines Korrespondenzbaumes und was bot sich besser an, als passend zum Philipp–Melanchthonhaus die Melanchthonbirne zu pflanzen. Die Bäume sind eine persönliche Spende von Bürgermeister Hans Reichhart, der damit die Verbundenheit von Kommune und Kirche zum Ausdruck bringen möchte und eine Spende der Pfarreiengemeinschaft Jettingen–Scheppach , die mit dem Pflanzen des zweiten Birnbaumes vor allem den ökumenischen Gedanken und die Verbundenheit der kirchlichen Gemeinden untereinander in den Vordergrund stellen möchte. Umrahmt von und Gesang und Tanz der Kinder vom Kindergarten Johann Breher und einem gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken für alle wurde die Baumpflanzaktion zu einem schönen Fest, an das nun immer wieder die zwei Birnbäume vor dem Philipp–Melanchthonhaus erinnern werden.

Quelle Melanchthonbirne : (Obst–Gen–Garten, Bad Schönborn)